

Der Laichvorgang bei Fischen

Die Zeit der Fortpflanzung / der Eiabgabe nennt man .

Der weibliche Fisch, in Fischerprache

legt die Fischeier oder ab. Diese werden sofort vom männlichen

Fisch, die Fischer nennen ihn durch die Abgabe der Spermien oder

außerhalb des Körpers besamt.

Die Laichzeit

Unsere heimischen Fische laichen, wenn sie geschlechtsreif sind

im Jahr ab. Je nach Art und Vermehrungsstrategie unterscheidet man:

Frühjahrslaicher

Hecht

Huchen

Nase

Sommerlaicher

Barbe

Brachse

Karpfen

Herbst-/Winterlaicher

Bachforelle

Lachs

Rutten

Damit die Fische nicht schon von einem Angler gefangen werden, bevor sie die Gelegenheit hatten sich mindestens einmal in ihrem Leben fortzupflanzen zu können,

haben die Fischer

für jede Fischart festgesetzt

Der Laichplatz

Der Laichplatz und die Ablage der Eier sind von der Fischart abhängig.
Man unterscheidet:

Kieslaicher

Diese Arten schlagen mit dem Schwanz eine sog. Laichgrube; die Eier werden dort abgelegt und vom Männchen besamt; anschließend wird die Laichgrube mit Kies bedeckt; die Entwicklung der Eier erfolgt im Kieslückensystem des Bachbetts; durch die Strömung werden die Eier stets mit Sauerstoff versorgt.

z.B. Forellen,
Huchen

Krautlaicher

Diese Arten „kleben“ ihre Eier an Wasserpflanzen, Wurzeln und Steine.

z.B. Karpfen,
Schleie, Hecht

Freiwasser-
laicher

Diese Arten geben ihre Eier ins freie Wasser ab; sie sinken durch die Einlagerung winziger Fetttropfchen erst langsam auf den Grund ab.

z.B. Renken

Einige Fischarten sogenannte Laichräuber plündern die Gelege anderer Arten.

Auch dem Menschen schmecken die Fischeier einiger Arten z.B. von Forelle, Saibling, Stör etc. sehr gut.

Die Fischeier heißen dann Kaviar.